

NA Ausgabe 2 | 2022 SOWNA S

Infos aus dem **AWO** Kreisverband München-Land e.V.

04

**SoS – Ein Notruf, der bei der
AWO nicht ungehört verhallt**

08

**Ukraine-Krieg – Hilfe mit Herz
vor Ort und in der Ukraine**

14

**Louis Vuitton gibt Klawotte
neuen Glanz**



**AWO Hilfe
kommt an!**

Inhalt

03 | EDITORIAL

04 | TITELGESCHICHTE

SoS – Ein Notruf, der bei der AWO nicht ungehört verhallt

06 | NEUES AUS DEM KREISVERBAND

06 | Diana Klöpfer – die neue Frau im AWO Vorstand

07 | Dennis Wiesner – ein gefragter Mann

07 | Jutta Reidinger verstärkt die Personalabteilung

07 | Ausstellung über junge Migranten

08 | Ukraine-Krieg – Hilfe mit Herz vor Ort und in der Ukraine

10 | Beherbergungsbetrieb – „Die Kinder liegen uns besonders am Herzen“

11 | Umzug in der AWO Geschäftsstelle

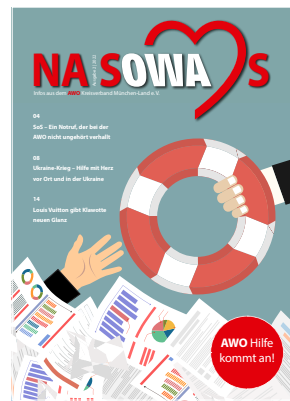
11 | Danke SZ Adventskalender!

12 | Zwangsräumung – Die AWO ist in der Krise zur Stelle

13 | Inklusion - Live erlebt auf Korfu

14 | Louis Vuitton gibt Klawotte neuen Glanz

15 | Bezahlbare Wohnungen Am Floriansanger



NA SOWA S 2 | 2022

16 | Qualitrain – das Angebot kommt bei den Mitarbeiter*innen gut an

17 | NEUES AUS DEM ORTSVEREIN

17 | Mit dem OV Oberschleißheim Lesen und Schreiben lernen

17 | „Garching bewegt“ – das inklusive Event

18 | Mit dem OV Unterhaching auf Tour

18 | OV Unterschleißheim und Klawotte helfen ukrainischen Schulkindern

19 | KURZ INFORMIERT

19 | Kurz informiert

Impressum

Herausgeber: AWO Kreisverband München-Land e.V.
Balanstr. 55, D-81541 München
Telefon: 089/67 20 87-0
Fax: 089/67 20 87-29
Mail: info@awo-kvmucl.de
www.awo-kvmucl.de
Redaktion und Text: Barbara Ettl
Mail: presse@awo-kvmucl.de
Layout: Christine Paxmann text • konzept • grafik,
München
Druck: Gebr. Geiselberger GmbH, Altötting
Auflage: 1750
Erscheinungsweise: viermal jährlich
V. i. S. d. P.: Michael Germayer (Vorstand)

Fotos: Cover, 5,10, 16, 17, 19 © Adobe Stock; alle übrigen: © AWO

Liebe Freundinnen und Freunde der AWO, ihr seid nicht allein!



Dr. Andreas Hofmann
Präsidiumsmitglied des
AWO Kreisverbands
München-Land e. V.

Die Corona-Pandemie und der Ukraine-Krieg haben den Menschen auch wirtschaftlich viel abverlangt. Waren es zuerst beispielsweise Kurzarbeit und Betriebsschließungen, welche Menschen in finanzielle Nöte brachten, sind es jetzt vor allem die hohe Inflation und die Furcht vor einer Energiekrise. Viele Menschen spüren existenzielle Nöte, sei es wegen Überschuldung, Wohnungsnot oder der Sorge um Angehörige, die nicht eigenständig für sich selbst sorgen können. Unter anderen Umständen würde ich es als ungeschickt bezeichnen, ein Editorial mit einer negativen Feststellung zu beginnen. Ohne Schwarzmalerei zu betreiben, möchte ich den Menschen aber signalisieren, dass ihre Ängste ernst genommen werden und sie sich dafür auch nicht zu schämen brauchen. Deswegen habe ich den Beginn dieses Editorials bewusst so gewählt.

Umso wichtiger ist es, den Menschen zu sagen: „Ihr seid nicht allein!“ Neben dem Staat sind es vor allem die Wohlfahrtsverbände, die sich

der Sorgen annehmen. Der ‚AWO SozialService‘ bietet ein breites Netz an Beratungs- und Unterstützungsleistungen: Unter dem Dach der Wohnungsnotfallhilfe finden Betroffene Hilfe bei drohendem Wohnraumverlust, der Wohnungssuche, dem Unterstützten Wohnen sowie bei bereits bestehender Obdachlosigkeit. Die Schuldner- und Insolvenzberatung begleitet Verschuldete bei einer wirtschaftlichen Bestandsaufnahme, bei Schutzmaßnahmen vor Zwangsvollstreckung sowie bei Insolvenz- und Restschuldbefreiungsverfahren. Der Betreuungsverein hilft, wenn jemand wegen körperlicher oder seelischer Beeinträchtigungen seine rechtlichen Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann. Er berät zu den entsprechenden Unterstützungsmöglichkeiten und führt auch selbst gesetzliche Betreuungen durch.

Dieses Editorial soll aber auch der Platz sein, allen Mitarbeitenden des Kreisverbandes für ihr hochgradiges Engagement zu danken. Denn sie erbringen in diesen schwierigen Zeiten eine doppelte Leistung: Sie gestalten die Angebote unseres Kreisverbandes und tragen sie zu den Menschen und sehen sich gleichzeitig im privaten und familiären Bereich vor dieselben Herausforderungen gestellt, wie wir alle.

Hierfür ein herzliches Dankeschön!

Bleiben Sie gesund, froh und zuversichtlich!

Andreas C. Hofmann

SoS – Ein Notruf, der bei der AWO nicht ungehört verhallt

AWO SozialService löst Probleme nachhaltig

Menschen unterstützen heißt, ihnen auf die Beine helfen und Hürden beseitigen, anstatt neue aufzubauen. Das hat der AWO Kreisverband München Land e.V. sich zu seiner Aufgabe gemacht. Mit einem engen Netzwerk von Angeboten unterstützt der AWO SozialService, ein Zusammenschluss von Wohnungsnotfallhilfe, Betreuungsverein und Schuldner- und Insolvenzberatung, Bürger*innen im Landkreis nachhaltig bei der Lösung ihrer Probleme. Die Zusammenarbeit motiviert auch die Mitarbeiter*innen, die sich über ein positives Ergebnis ihrer Arbeit freuen, sagen Stefanie Sonntag und Stefan Wallner, die gemeinsam den SoS leiten.



Der AWO SozialService für den Landkreis München nimmt Fahrt auf: Vorstand Michael Germayer (r.) und die Leiter Stefanie Sonntag und Stefan Wallner wollen die Hilfesuchenden nachhaltig unterstützen.

Link zum Jahresbericht

<https://awo-kvmucl.de/sozialservice-uebersicht/schuldner-und-insolvenzberatung/downloads/>

Seit über 15 Jahren ist der AWO Kreisverband München-Land e.V. erfolgreich im Einsatz, wenn es darum geht, in den 27 Gemeinden und zwei Städten des Landkreises München den Verlust des Wohnraums zu verhindern oder neuen Wohnraum zu finden. 39 074 Personen wurden seit 2007 beraten. Dass auf die Wohnungsnotfallhilfe Verlass ist, das hat sich herumgesprochen. Die Nachfrage ist enorm: Im Jahr 2021 haben sich 3 101 Bürger, darunter 448 Kinder, wegen drohender Obdachlosigkeit von der Präventionsstelle FOL beraten lassen, wie der Jahresbericht belegt. Und das unter den durch Corona für alle Beteiligten erschwerten Bedingungen.

„Wohnungslosigkeit ist das eine“, sagt Stefan Wallner, Leiter des AWO SozialService. In der Regel ist der Verlust der Wohnung Endpunkt einer Entwicklung mit vielen Aspekten. Die Gründe dafür, dass es so weit gekommen ist, sind weitreichend. Ärger im Beruf, gesundheitliche/psychische Probleme oder Schulden. Wallner formuliert es gerne so: „Wohnungslose haben in ihrem Leben meist eine ganze Menge Baustellen.“

Aus dieser Erkenntnis hat der AWO Kreisverband sein Angebot ausgeweitet. Er bündelt seit Anfang 2021 die Hilfeleistungen für die Bürger des Landkreises München unter dem organisatorischen Dach des AWO SozialService, kurz

SoS. Neben der Wohnungsnotfallhilfe und dem Betreuungsverein gehört dazu auch die Schuldner- und Insolvenzberatung. „Mit der neuen Organisationsstruktur wollen wir die Hilfeleistungen für unsere Klienten noch schneller und effizienter gestalten“, sagt AWO Vorstand Michael Germayer. „Immer häufiger ist festzustellen, dass Hilfesuchende auf dem Weg durch den bürokratischen Dschungel die Orientierung verlieren oder aufgeben“, sagt Stefanie Sonntag, Leiterin des AWO SozialService. Deshalb agieren Wohnungsnotfallhilfe, Schuldner- und Insolvenzberatung und Betreuungsverein unter einem Dach und verkürzen so die Wege zur effektiven Hilfe mit einem engmaschigen Hilfsprogramm. Die AWO Mitarbeiter*innen arbeiten eng zusammen und spielen sich auf kurzen Wegen die Bälle zu.

So eng, wie die Büros in der Geschäftsstelle in der Balanstraße nach dem Umzug zu Jahresbeginn zusammen liegen, so eng ist auch der Austausch der Abteilungen auf der Suche nach Lösungen. Dabei ist den Mitarbeiter*innen Empathie genauso wichtig wie das professionelle Know-how. Sie profitieren von der engen Kooperation mit ihren Kolleg*innen.

„Das spart Zeit und ist eindeutig ein Mehrgewinn für die Bürger im Landkreis München“, sagt Stefanie Sonntag. Dass das Angebot wahrgenommen wird, belegen die Zahlen. Sonntag: „Im Jahr 2021 kamen 26,05 Prozent aller Klienten der Schuldner- und Insolvenzberatung über den AWO SozialService und die Migrations-/

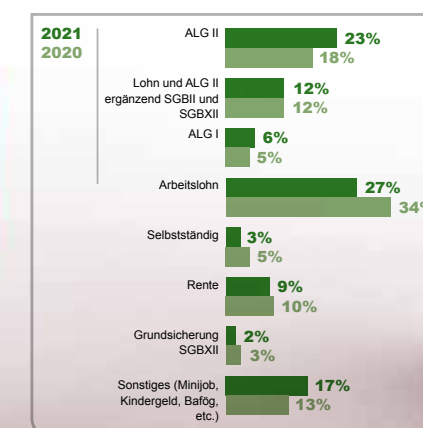
Asylberatung der AWO in unsere Beratungsstelle. Diese Zahl belegt den großen Vorteil der Bürgernähe unter einem Dach.“ Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 311 Klient*innen persönlich beraten, 298 umfassend telefonisch. Dem AWO Kreisverband München-Land e.V. liegt daran, mit seinen Hilfsmaßnahmen nicht ein Problem singulär zu lösen, sondern die Menschen in den Problemfeldern so gut zu beraten, dass sie anschließend wieder auf eigenen Beinen stehen und soweit gefestigt sind, dass sie das Leben in die eigene Hand nehmen können. Oder braucht der Betroffene vielleicht vorübergehend einen Betreuer?

„Der Ratsuchende wird umfassend beraten, ohne immer wieder neue Anlaufstellen aufsuchen zu müssen und Energie zu verlieren, die er nicht hat“, sind sich Sonntag und Wallner einig.

Vorstand Michael Germayer plant schon weiter. Er denkt an einen weiteren Ausbau des SozialService in den nächsten Jahren, zum Beispiel in Hinblick auf Suchtberatung oder Bereitstellung von Beschäftigungsverhältnissen für Langzeitarbeitslose. Wichtige Bausteine wie die Klawotten, die Sozialkaufhäuser, gibt es bereits. Enge Kooperation besteht ebenfalls mit der AWO Flüchtlings- und Migrationsberatung. Dem AWO SozialService geht es darum, nicht an Symptomen zu kurieren, sondern Probleme nachhaltig zu lösen. Dafür steht das Team zusammen.

Die Statistik zeigt die Einkommenslage der Betroffenen, die sich bei der FOL, der Fachstelle zur Verhinderung von Obdachlosigkeit, melden. Rund 50 Prozent haben ein eigenes Einkommen und laufen trotzdem Gefahr, ihre Wohnung zu verlieren.

EINKOMMEN DER BETROFFENEN



Diana Klöpfer – die neue Frau im AWO Vorstand



Seit dem 1. April 2022 ist das Vorstands-Team des AWO Kreisverbandes München-Land e.V. wieder komplett. Diana Klöpfer, bisher Leiterin der Abteilung Finanzen/Controlling im Kreisverband, wurde vom Präsidium in den Vorstand berufen. Gemeinsam mit Michael Germayer (Foto) verantwortet sie künftig die Arbeit des Kreisverbandes. Neu hinzugekommen ist Cornelia Pfaffinger als ehrenamtlicher Vorstand. Sie hat das Präsidium berufen, um sicher zu stellen, dass der AWO Vorstand jederzeit geschäftsfähig ist. Denn dafür sind in vielen Fällen zwei Unterschriften erforderlich.

Diana Klöpfer ist seit 2009 bei der AWO und kennt den Sozialverband aus dem Effeff. Die gebürtige Brasilianerin mit deutschen Wurzeln studierte Betriebswirtschaftslehre und kam als Studentin 1999 mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) nach Deutschland. Als junge Praktikantin bei einem Münchner Unternehmen startete sie ins Berufsleben und stieg schnell auf. Acht Jahre baute sie in der Firma das Controlling auf. Als ihr erstes Kind zur Welt kam, suchte Diana Klöpfer einen Arbeitsplatz, der die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zuließ, und kam zum AWO Kreisverband München-Land.

80 Mitarbeiter*innen hatte der Sozialverband damals, erinnert sich Klöpfer. Als Controllerin war sie mit dabei, wie Schritt für Schritt aus dem kleinen Anbieter sozialer Dienstleistungen ein Unternehmen mit heute fast 600 Mitarbeitern und mehr als 80 Einrichtungen im Landkreis wurde. Und damit wuchs auch die Finanzabteilung.

Auf die Anfrage des Präsidiums, ob sie in den Vorstand aufsteigen wolle, musste Klöpfer erstmal darüber schlafen. Aus Erfahrung weiß sie, welche Anforderungen und Erwartungen die Kolleg*innen an den Vorstand haben. Sie weiß aber auch, dass sie sich immer auf das Präsidium und ihre Kolleg*innen verlassen kann und Rückhalt findet.

Ihr Ziel ist es, die Mitarbeiter*innen besser zu vernetzen und ihnen ein breites Angebot zur Weiterbildung zur Verfügung zu stellen. Die AWO könne nur wachsen, wenn das Wissen der Mitarbeiter mitwachse und auf allen Ebenen eine Konsolidierung stattfinde, sagt sie. Bisher habe sie hauptsächlich die Finanzen der Einrichtungen des Kreisverbandes im Blick gehabt, doch das soll sich ändern. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Tätigkeit wird die Digitalisierung sein.

„Wir müssen uns dafür einsetzen, dass angesichts der neuen politischen Schwerpunkte der Sozialbereich nicht vergessen wird“, sagt die Mutter von zwei Kindern. Mit Herz und Verstand müsse für den gesellschaftlichen Zusammenhalt gesorgt werden.

„Ich bin keine Einzelkämpferin, ich bin schon immer ein Team-Player“, sagt Diana Klöpfer und wünscht sich, dass die Mitarbeiter*innen sich als Team sehen. Sie will die Brücken dazu bauen. Gemeinsam sei die Arbeit zu stemmen, um somit die Resilienz im Alltag zu gewährleisten. Davon ist Diana Klöpfer, die neue Frau im Vorstand, überzeugt.

Max Wagmann, Vorsitzender des Präsidiums: „Wir begrüßen Diana Klöpfer im Vorstand und wünschen ihr ein gutes Händchen für die kommenden Aufgaben. Es freut uns sehr, dass mit Diana Klöpfer eine Frau den Aufstieg an die Spitze geschafft hat und zusammen mit Michael Germayer nun den Verband leitet. Frauen zu fördern hat sich die AWO zum Ziel gesetzt. Von großem Vorteil ist, dass die „Neue“ im Vorstand eigentlich nicht neu ist, sondern seit vielen Jahren für uns arbeitet, den Verband, seine Strukturen und Mitarbeiter*innen kennt und weiß, wo unsere Stärken und Schwächen liegen. Wir als Präsidium hoffen, dass neue Impulse gesetzt werden und der Verband sich erfolgreich weiterentwickelt.“

Dennis Wiesner Jutta Reidinger

Ein gefragter Mann bei der AWO Personalabteilung wird verstärkt



Der AWO Kreisverband legt Wert auf eine gut funktionierende IT. Die Digitalisierung schreitet nicht erst seit Corona stetig voran. Mit dem Fachinformatiker Dennis Wiesner beschäftigt die AWO erstmals einen IT-Fachmann direkt in der Geschäftsstelle. Der Helfer in der Technik-Not freut sich über seinen Wechsel zum AWO Kreisverband, den er aus seiner früheren Tätigkeit bereits kennt.

„Die Anstellung ermöglicht es mir, mich auf den technischen Bedarf des Sozialverbandes zu konzentrieren und zusammen mit den Fachbereichsleitern maßgeschneiderte Lösungen zu erarbeiten.“ Vom ersten Tag an ist Dennis Wiesner ein gefragter Mann im Haus. „Die Zusammenarbeit mit den Menschen aus dem sozialen Bereich macht wirklich sehr viel Spaß.“

Die Personalabteilung hat zum 1. April 2022 Verstärkung bekommen. Jutta Reidinger wechselte als Personalsachbearbeiterin zum AWO Kreisverband München-Land e.V. Der Sozialverband im Landkreis München ist stark gewachsen und beschäftigt aktuell annähernd 600 Mitarbeiter*innen. Die Münchnerin, die heute in der Region lebt, freut sich sehr über ihren neuen Arbeitsplatz bei der AWO, die den Menschen hilft und sie vor allem aber auch zur Selbsthilfe ermutigt. „Es gefällt mir, wie die Kolleg*innen hier respektvoll miteinander umgehen“, sagt Jutta Reidinger und fühlt sich schon nach den ersten Wochen bei der AWO zu Hause.

Ausstellung über junge Migranten

„Verstehen. Begegnen. Zusammenleben.“

Krieg, Hunger und Naturkatastrophen zwingen junge Menschen ihre Heimat zu verlassen. Für viele ein tragischer Schritt – das Ankommen fällt oft nicht leicht. Wie fühlen sie sich in Deutschland? Wie ist es hier zu leben? Was sind ihre Probleme? Damit beschäftigt sich Youniworth, eine Ausstellung der Jugendmigrationsdienste, die vom 18. bis 28. Juli 2022 im Berufsinformationszentrum BIZ, Kapuzinerstraße 30, in München zu sehen ist. Unter dem Motto „Verstehen. Begegnen. Zusammenleben.“ lenkt Youniworth den Blick auf das Zusammenleben junger Menschen in Deutschland. Ziel ist es, für die Themen Jugend und Migration zu sensibilisieren, Vorurteile zu hinterfragen und einander besser kennenzulernen. Sieben multimediale Stationen mit Kurzfilmen, Spielen zum Mitmachen und eine Selfie-Aktion bieten Chancen zu Begegnung und Austausch. Kostenfrei für Gruppen, speziell für Jugendliche ab 13 Jahren.

Wissenswert: Rund 500 Jugendmigrationsdienste (JMD) bundesweit unterstützen junge Menschen mit Migrations-



hintergrund zwischen zwölf und 27 Jahren durch Beratung, Bildungs- und Freizeitangebote. Einen Schwerpunkt bildet die langfristige, individuelle Begleitung Jugendlicher auf ihrem schulischen und beruflichen Weg. So soll die soziale Teilhabe gefördert und ihre Perspektive verbessert werden. Im Landkreis München haben Wendelin Wupperman und Maximilian Stelzer vom AWO Kreisverband München-Land e.V. zusammen mit Alexine Zapf vom BRK diese Aufgabe übernommen.

Ukraine-Krieg – Hilfe mit Herz

für die Menschen vor Ort und in der Ukraine



Die russischen Angriffe auf die Ukraine im März haben im AWO Kreisverband München-Land e.V. eine Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst. Die Klawotten waren die ersten, die Spenden gesammelt haben. Aber auch Einrichtungen wie Kitas und Horte oder die Ortsvereine überlegten sich, wie den Menschen geholfen werden kann. AWO Mitarbeiter*innen zögerten nicht lange und stellten Wohnraum zur Verfügung. Sie alle haben Herz bewiesen!

Die Klawotten im Landkreis München ergriffen als erste die Initiative und sammelten Spenden. In kürzester Zeit wurde eine Wagenladung voll Hilfsgüter zusammengestellt und auf den Weg nach Rumänien gebracht. Neben warmen Kleidungsstücken wurden haltbare Lebensmittel, frei käufliche Medikamente und Verbandsmaterial, Windeln und Hygieneartikel Richtung Osten geschickt.

Erste Sachspenden sind nur Tage nach Kriegsbeginn an der rumänisch-ukrainischen Grenze in Sighetu angekommen. Durch die Partnerorganisation CNRR (NGO für Flüchtlingshilfe in Rumänien) wurden sie weiter in die Ukraine verteilt. Mit den Geldspenden wurde akuter Bedarf vor Ort gedeckt: Ein Krankenhaus und ein Waisenhaus wurden mit Lebensmitteln beliefert und an der Grenze wurde warmes Essen für Geflüchtete und Ehrenamtliche bereitgestellt, die in Acht-Stunden-Schichten arbeiteten – auch nachts.

Der Grenzübergang war zu Beginn der Auseinandersetzungen nicht so stark frequentiert wie etwa die polnisch-ukrainische Grenze. Die dort tätigen Ehrenamtlichen waren auf Unterstützung angewiesen, weil die großen humanitären Hilfsorgani-

sationen sich auf die großen Fluchtkorridore konzentrierten. Gabriela Goltios, Klawotte-Leitung in Unterhaching, und Spiri Schnabel, Leitung der Klawotte Kinder und Kreativ in Otterbrunn, fuhren kurz entschlossen ins Grenzgebiet, um sich ein Bild von der Lage zu machen und die Verteilung der Hilfsgüter zu begleiten.

Hilfe von den Klawotten kam aber auch für die Menschen, die ihre Heimat verlassen und im Landkreis München Zuflucht gefunden haben. Geflüchtete haben die Möglichkeit, sich in den Klawotten kostenfrei einzukleiden. Gegen Vorlage des ukrainischen Passes können sie sich ausstatten. Vorstand Michael Germayer und Fachbereichsleitung Angelika Martin bedankten sich bei den Ehrenamtlichen für die spontane Hilfsbereitschaft. „Sie sind es, die mit Ihrem Engagement für das stehen, was die AWO ausmacht: Herz, Solidarität und Mitgefühl“, sagt Germayer. Hilfe kam aber auch von Firmen und Organisationen in der Region. So haben sich die Veranstalter der Lauf-Challenge des Gautinger SC angesichts der dramatischen Situation in der Ukraine dazu entschlossen, die gesamten Spendengelder der AWO Klawotte Gauting für die Ukraine-Hilfe zu überantworten. Darauf haben sich die Challenge-Sponsoren und die Organisatoren spontan geeinigt. Die Klawotte Gauting sagte dem GSC zu, die Spendengelder für ukrainischen Flüchtlinge und speziell für Flüchtlingskinder in Gauting zu verwenden.

Hortkinder basteln für die Ukraine

Auch die Hortkinder des Kinderhauses Pfiffikus in Höhenkirchen-Siegertsbrunn machten die Geschehnisse in der Ukraine

betroffen. „Durch eine Familie mit langjähriger Verbindung zum Pfiffikus haben wir direkten Kontakt zu einer Mutter, die mit zwei Kindern hierher geflüchtet ist. Sie und ihr Mann arbeiten als Ärzte in Odessa, brachten die Kinder bei der Schwester unter und fuhren zurück“, erzählt Jutta Manzel, Leiterin des Pfiffikus.

Durch den Kontakt und die vielen Gespräche kam die Idee zustande, eine Gesprächsrunde mit den Hortkindern, den Pädago-

gogen und der geflüchteten Familie zu initiieren. Die Übersetzung ins Deutsche übernahm die hier lebende Schwester der Ukrainer. „Die Schilderungen über den Beginn des Krieges, die Ereignisse in der Ukraine und die Flucht machten uns alle sehr betroffen“, erzählt Frau Manzel. „Dabei wurde uns der Wunsch einer Kitleitung aus Odessa übermittelt, dass unsere Kinder Bilder malen sollten, die Teil einer Ausstellung für ukrainische Soldaten werden sollten.“ Außerdem wurde eine Spendenaktion initiiert. Es wurden fleißig Schlüsselanhänger geknüpft, Kerzen in den ukrainischen Farben verziert und Kuchen gebacken. Im Garten des Kinderhauses wurden sie gegen eine Spende abgegeben. So kamen 450 Euro zusammen, für die Medikamente und Verbandsmaterial gekauft wurden, die die Ärztin mit in die Ukraine genommen hat.

erfolgt über eine russische Übersetzungs-App. „Ohne diese wären wir aufgeschmissen“, sagt Britta Becker. Zum Thema Wohnen und Essen war der Austausch mit Hilfe von Händen und Füßen noch relativ einfach. Schwieriger wurde es, wenn die bürokratischen Hürden bewältigt werden mussten oder ein Besuch beim Arzt notwendig wurde. „Ohne diese App wäre es unmöglich gewesen, diese Situation zu meistern“, erzählt Britta Becker.

Platz für Flüchtlinge in der eigenen Wohnung

AWO Mitarbeiter*innen haben sich spontan bereit erklärt, Wohnraum für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen. Unter anderem Britta Becker aus der AWO Geschäftsstelle. Sie hatte erfahren, dass ein Konvoi mit 50 Flüchtlingen auf dem Weg in den Landkreis München war und für die Frauen, Kinder und alten Menschen Unterkünfte gesucht wurden. Britta Becker zögerte nicht lange und bot ihr Gästezimmer an. 24 Stunden später standen vier Menschen und ein Hund vor ihrer Tür, die aus der Nähe von Kiew geflüchtet waren: Olga und Sohn Timur und Tetjana mit Tochter Darija.

„Eigentlich hatten wir mit einer Familie gerechnet, dann stellte sich heraus, es waren zwei“, sagt Britta Becker. Seit der Ankunft sind sie und ihr Mann Rainer gut beschäftigt. Die Kommunikation

Die Klawotte-Leitungen Gabriela Goltios und Spiri Schnabel fuhren kurzentschlossen in das Grenzgebiet, um sich ein Bild von der Lage der Flüchtlinge zu machen. Innerhalb kürzester Zeit haben die AWO Klawotten die gespendeten Hilfsgüter verpackt und in die Ukraine geschickt. Durch den spontanen Verkauf von selbst gebastelten Anhängern, Kerzen und Kuchen kamen im Kinderhaus Pfiffikus 450 Euro zusammen.

AWO Mitarbeiterin Britta Becker stellte ukrainischen Flüchtlingen Wohnraum zur Verfügung und nahm sie zum Oster-Ausflug mit in die Berge. .

Mit dem beschaulichen Leben ist seit der Ankunft ihrer Mitbewohner erst einmal Schluss. Der Einkauf für die Großfamilie, eine Flut von Formalitäten bezüglich der Anmeldung, Eröffnung eines Bankkontos, ungeklärte Fragen zu ärztlichen Behandlungsscheinen – es gibt immer neue Herausforderungen. Britta Becker: „Anfangs war die Kommune komplett überfordert und suchte selbst nach Lösungen. Sie geben sich aber große Mühe.“ Doch nur mit der Mithilfe und der großzügigen Hilfsbereitschaft privater Personen im Landkreis kann der überraschende Zustrom flüchtender Menschen bewältigt werden. Es werden immer noch jeden Tag Unterkünfte gesucht. Und Menschen, die bereit sind, den traumatisierten Frauen, Kindern und alten Menschen Zuwendung zu geben.

Spendenkonto:

Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg

IBAN: DE63 7025 0150 0028 5054 69

Stichwort: Nothilfe in der Ukraine

Beherbergungsbetrieb

„Die Kinder liegen uns besonders am Herzen“



Arbeiten in Zeiten des Corona-Virus – das war auch 2021 die Herausforderung für den AWO Beherbergungsbetrieb in Obermenzing. Dort leben aktuell 51 Familien, 101 Erwachsene und 98 Kinder aus 25 Nationen. Wer 2020 zu Beginn der Pandemie noch hoffte, dass die soziale Unterstützung in herkömmlicher Form schnell wieder anlaufen kann, sah sich getäuscht. Digitale Kontakte ersetzen auch 2021 persönliche Gespräche und Treffen, was die Arbeit nicht einfacher machte. „Aus dem Homeoffice kann mit Klienten Kontakt gehalten werden, aber vieles, was eine gute Beratung ausmacht, geht im rein telefonischen und digitalen Kontakt verloren“, sagt Angela Pfister-Resch, Leiterin des Beherbergungsbetriebs. Und warnt davor, Einrichtungen wie den Beherbergungsbetrieb für Familien „zum Call-Center für soziale Dienstleitungen herabzustufen“.

Die Pandemie vergrößert die Ungleichheit auf dem Wohnungsmarkt. Der Anteil der Mietkosten am durchschnittlich verfügbaren Einkommen ist gestiegen. Besonders hart trifft das die Familien im Hartz-IV-Bezug. Die Mietobergrenze als Richtwert für die Übernahme der Miete durch das Jobcenter wurde nämlich nicht angehoben, sagt Angela Pfister-Resch. Trotz aller Widrigkeiten konnte für vier Haushalte und zwei Einzelpersonen auf dem freien Markt eine Wohnung gefunden werden, wie aus dem Jahresbericht 2021 hervorgeht.

Den Mitarbeiter*innen im Beherbergungsbetrieb liegen vor allem die 98 Kinder am Herzen. Bei ihrer Arbeit stehen vielschichtige soziale und individuelle Probleme im Mittelpunkt. Aufgrund des knappen Wohnraums litten die Kinder im Beherbergungsbetrieb besonders darunter, wenn der Unterricht ausfiel und Sport- und Spielangebote reduziert wurden. Umso mehr versuchten die Erzieher*innen im Haus, dieses Manko aufzufangen. Die Corona-Pandemie veränderte und erweiterte den Aufgabenbereich des Erziehungsdienstes. Hinzu kam die Hilfe bei den Lern- und Homeschooling-Tools, bei der Arbeit mit Tablet und Laptop, Versorgung der Schüler mit Lernmaterial während der Quarantäne und der Versuch, mit Spielen gegen die Langeweile anzukämpfen.

Projekte und Freizeitangebote sorgten für willkommene Abwechslung. Großen Anklang fanden Veranstaltungen im Freien wie das Gärtnern. Das Gärtnern findet in der frischen Luft statt und wirkt der Reizüberflutung entgegen. Die Kinder entschieden darüber, was angebaut wird, legten die Beete an und übernahmen die Pflege. Großes Interesse zeigten die Kinder auch beim Beobachten von Vögeln rund um die Wohnanlage. Nachdem sie sich erkundigt hatten, welche heimischen Vogelarten es gibt und was sie fressen, wurden unter anderem Meisen-Knödel und Mehlwürmer angeschafft. Täglich kam eine bunte Schar Vögel zum großen Spaß der Kinder, darunter Blau- und Kohlmeisen, Buntspecht und Elster. Und auch Eichkätzchen schauten vorbei und angelten sich Leckerbissen.

Umzug

Die AWO Geschäftsfelder in der Balanstraße rücken näher zusammen

Wer wächst, der braucht Platz. Das gilt auch für die Geschäftsstelle des AWO Kreisverbandes München-Land e.V.

Mit dem Aufbau der Geschäftsfelder Betreuungsverein und Schuldner- und Insolvenzberatung mit neun Mitarbeiter*innen wurde der Platz knapp. Als sich die Möglichkeit ergab, in der Geschäftsstelle in der Balanstraße 55 die Räume in der 5. Etage mit Räumen in der Etage 0 zu tauschen, hat Vorstand Michael Germayer nicht lange gezögert. Diese Räumlichkeiten eröffneten die Möglichkeit, dass die Wohnungsnotfallhilfe vom fünften Stock in das Geschoss 0 umziehen konnte und somit jetzt Nachbar der Schuldner- und Insolvenzberatung ist. Ein kluger Schachzug, da Wohnungsnotfallhilfe, Schuldner- und Insolvenzberatung und Betreuungsverein seit einem Jahr unter dem Dach AWO SozialService eng zusammenarbeiten und nun auch räumlich enger zusammengedrückt sind. Um das zu ermöglichen, haben die Fachbereiche Büros getauscht. Der Besuch in der Geschäftsstelle war in den vergangenen Monaten ein Hindernislauf. Dafür möchten wir uns nachträglich noch einmal entschuldigen. Und auch dafür, dass es aufgrund dieser Aktion und der Neuverlegung der Kabel



Trotz erschwelter Bedingungen war die Stimmung in der Geschäftsstelle gut, wie dieses Foto beweist.

zu technischen Problemen mit Telefon und Internet gekommen ist. Wenn jetzt noch die Baustellen vor unserer Haustür abgeschlossen sind, sind wir wieder problemlos erreichbar und freuen uns auf Besuch.

Danke, SZ-Adventskalender



Eine starke Gemeinschaft lässt die Schwächeren nicht zurück. Das ist das Grundprinzip des Adventskalenders der Süddeutschen Zeitung. Auch in der Pandemie sei die Spendenbereitschaft der Leser nicht zurückgegangen, sagte Adventskalender-Vorsitzende Anita Niedermeier bei einem Besuch in der Geschäftsstelle des AWO Kreisverbandes in der Balanstraße. Von diesem Engagement profitiert auch der AWO Kreisverband München-Land e.V. Seit Jahren fließt Geld aus dem Adventskalender in die AWO Notfallkasse, um

damit Klienten der Wohnungsnotfallhilfe oder der Schuldner- und Insolvenzberatung schnell und unbürokratisch helfen zu können, zum Beispiel mit Lebensmittelgutscheinen, einer Fahrkarte oder dem Zuschuss für die unbezahlte Stromrechnung, damit das Licht nicht ausgeht. „Wir gehen sorgfältig mit dem Geld um“, versprochen Steffi Sonntag und Stefan Wallner, Leiter des AWO SozialService, und bedankten sich für die großzügige Unterstützung.

Zwangsräumung – die AWO ist in der Krise zur Stelle



Magdalena Früh, Sozialpädagogin, kümmert sich bei der FOL um die Menschen in dieser Krisensituation.

Sozialpädagogin, kümmert sich um die Menschen in dieser Krisensituation.

Wie erfahren Sie, dass jemand zwangsgeräumt wird?

Direkt vom Gerichtsvollzieher, der damit beauftragt ist, oder vom Ordnungsamt der Gemeinde, die Ersatz zur Verfügung stellen muss. Ich versuche bis zum Schluss, die Wohnung zu retten. Ich habe schon erlebt, dass das in letzter Sekunde gelingt, auch wenn Gerichtsvollzieher und Möbelpacker schon dastehen.

Was muss da passieren?

Wenn das Jobcenter oder das Landratsamt sich doch noch zu einem Mietschuldendarlehen durchringen, kann der Mieter bleiben. Gerade Baugesellschaften geht es ums Geld. Sie steigen auf das Angebot in letzter Sekunde noch ein, denn sonst kann es lange dauern, bis sie auf ihre Kosten kommen.

Was ist Ihre Aufgabe?

Ich komme mir oft vor wie ein Detektiv. Ich weiß nur Name, Adresse und das Räumungsdatum. Wenn ich das erfahre, versuche ich Kontakt aufzunehmen. Ich gehe hin, läute und biete meine Hilfe an. Die einen weinen, die anderen schla-

gen die Tür zu, andere machen gar nicht erst auf. Wenn wir ins Gespräch kommen, unterstütze ich bei der Planung des Umzugs in eine Notunterkunft, wenn klar ist, dass die Wohnung nicht mehr zu retten ist. In erster Linie ist es meine Aufgabe zu prüfen, ob man die Wohnung noch retten kann. Ich nehme dann Kontakt mit Vermietern, Rechtsanwälten und Ämtern auf. Oft sind die Menschen auch dankbar, dass einfach jemand an ihrer Seite ist und sie durch den schweren Prozess der Zwangsräumung begleitet. Ich aktiviere Freunde oder Familie, die helfen oder sogar Wohnraum anbieten.

Aber nicht immer kommt ein Kontakt zustande. Ich erinnere mich an einen alten Herrn, der allein lebte. Mindestens fünf Mal war ich vor dem Räumungstermin dort, habe geläutet. Nichts. Am Tag der Zwangsräumung hat ein Schlüsseldienst die Wohnung aufgemacht – und er war tot. Das war vor Weihnachten. Das war krass.

Welche Fälle gehen Ihnen besonders nahe?

Alte Menschen, die jahrelang in ihrer Wohnung leben und raus müssen, tun mir besonders leid. Sie verlieren ihr Zuhause und haben nicht gewusst, dass sie die Aufstockung ihrer Rente in Form von Sozialhilfe hätten beantragen können. Aber es gibt auch Erfolgserlebnisse. Ein alter Mann wollte nicht in eine Notunterkunft, weil er seinen Hund nicht hätte mitnehmen können. Schließlich haben wir auf einem Campingplatz einen Wagen für ihn bekommen. Dort lebt er mit seinem Hund und ist ganz glücklich. Mir hat er seine Pflanze geschenkt, weil es der gut gehen soll. Die steht jetzt in meinem Büro.

Wie hart ist Ihr Job?

Man muss viel aushalten. Die Menschen sind bei Räumungen in einer Ausnahmesituation. Der Mieter schreit uns an, der Vermieter schreit uns an. Auch die Ämter bringen mich manchmal an meine Grenzen. Wenn wir anrufen, muss es in der Regel sehr schnell gehen und das ist nicht unbedingt die Stärke von Behörden. Aber wir haben auch viele Erfolge – und das ist dann ein gutes Gefühl!

Inklusion – live erlebt auf Korfu



Ein Blick über den Tellerrand – der war den Dualen Student*innen beim AWO Kreisverband München-Land e.V. ermöglicht worden. In Zusammenarbeit mit dem interkulturellen Jugendnetzwerk „Wilde Rose“ wurde eine Projektwoche auf Korfu organisiert, in deren Mittelpunkt der interkulturelle Austausch zum Thema Inklusion stand. Innerhalb einer Woche freundeten sich die deutschen Student*innen trotz Sprachbarriere mit jungen griechischen Lehramts- und Pädagogikstudent*innen an und tauschten sich über ihre Fachbereiche aus. Dabei ging es schwerpunktmäßig um die Inklusion gesellschaftlicher Randgruppen wie Sinti und Roma, um verhaltensauffällige Kinder und institutionelle sozialpädagogische Hilfen. Während der gemeinsam verbrachten Zeit wurden nicht nur erfolgreich Barrieren überwunden, sondern es bot sich auch die Chance, sich viel über die eigene Kultur wie Essen, Land und Tradition bis hin zur Religion auszutauschen. Es hat sich bestätigt: Reisen bildet und sollte deshalb nicht einmalig sein!



Ein Hauch von Luxus

Louis Vuitton gibt Klawotte neuen Glanz



Die Anfrage kam überraschend: Das Visual Merchandising Team von Louis Vuitton Deutschland, einem Unternehmen aus dem Luxusgütersegment, interessierte sich für einen Social Day bei der AWO. Die Mitarbeiter*innen sind Profis im Bereich Produktpräsentation und Verkaufsförderung. Der Social Day bot die Chance, die Gestaltung einer AWO Klawotte in Profihände zu geben. Alle Beteiligten waren von der Idee der Zusammenarbeit in der Klawotte Martinsried, die für den Social Day ausgewählt wurde, begeistert. Dabei trafen zwei Welten aufeinander: Das Vuitton-Team war beeindruckt vom Engagement und der Leidenschaft, die in den Klawotten spürbar sind. Aber es wusste auch sehr genau, was im Gebrauchtwarenkauhaus noch besser gemacht werden kann.

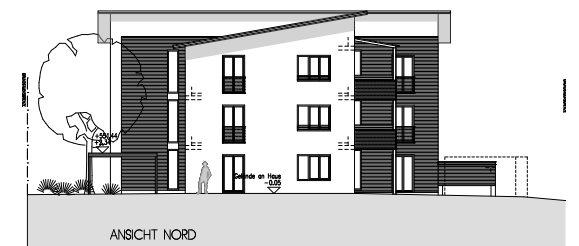
Das Team (Foto) – zehn Mitarbeiter*innen aus ganz Deutschland – kam an einem Tag in den Osterferien mit einem Lkw angefahren, voll mit nicht mehr benötigten Ladenaufbauten und Dekorationsutensilien. Klawotte-Leitung Christina Einhellig war sehr gespannt und auch ein bisschen aufgeregt: „Ich freue mich sehr, dass Profis uns unterstützen, den Laden besser zu strukturieren. Ich bin sehr gespannt, wie es am Ende aussieht.“

Dann stellte das Team den Laden auf den Kopf: Vormittags wurden Regale ausgeräumt, verschoben und neue Gestaltungselemente aufgebaut – es herrschte eifriges Treiben. Es wurde geschraubt, gehämmert, Vorhänge wurden gekürzt, Stangen neu bestückt und Ware wurde nach Produktgruppen und Farben sortiert. Das Team beruhigte die Klawotte-Mitarbeiter*innen: „Das ist immer so ... Erst ist es sehr chaotisch, dann fragt man sich, ob das in der kurzen Zeit wirklich machbar ist, und am Ende sieht es gut aus.“

Und genau so war es dann auch. Die Klawotte Martinsried ist dank der Profis von Louis Vuitton neu strukturiert, wirkt unglaublich hell und freundlich und der Kunde findet sich sofort gut zurecht. Leitung und Mitarbeiter*innen haben sich gemeinsam über das tolle Ergebnis gefreut.

Wir danken dem Team ganz herzlich für dieses unglaublich wertvolle Engagement und das Wissen, das sie für den sozialen Zweck eingebracht haben. DANKE!

Bezahlbare Wohnungen jetzt auch „Am Floriansanger“



Der Startschuss für den zweiten Bau von zeitgemäßem, nachhaltigem und bezahlbarem Wohnraum in Neubiberg ist gefallen. Am Floriansanger/Ecke Wendelsteinstraße realisiert die AWOohnbau Genossenschaft ihr zweites großes Wohnungsbauprojekt. Am 9. Mai um 10 Uhr war offizieller Spatenstich für die beiden Häuser, die 2024 fertig sein sollen.

Die Wohnhäuser am Floriansanger sind das zweite große Projekt der AWOohnbau in Neubiberg. Die 22 Wohneinheiten in der Pappelstraße sind längst bezogen und beweisen, dass die AWOohnbau weiß, wie man preiswerten Wohnraum schafft. Am Floriansanger realisiert die Genossenschaft zusammen mit der Gemeinde ein Mehrparteienhaus mit insgesamt zwölf Wohnungen, sechs Zwei-Zimmer-Wohnungen mit je 56 Quadratmetern sowie sechs Drei-Zimmer-Wohnungen mit je 75 Quadratmetern. Alle Wohnungen sind barrierefrei und haben Balkon oder Terrasse. Das Projekt wird von der Regierung von Oberbayern gefördert und gemeinsam mit der Sparkasse Starnberg-Ebersberg-München umgesetzt. Das Grundstück stellte die Gemeinde in Erbpacht zur Verfügung.

„Seit unserem Aufruf im April 2021, unserer Genossenschaft beizutreten, erhielten wir zahlreiche Anfragen. Das freut uns unglaublich, weil es deutlich zeigt, wie viele Menschen ein soziales Feeling für ihre Heimat haben und mit uns gemeinsam den Kampf für bezahlbaren Wohnraum antreten wollen“, sagt Christina Mittermaier, Mitarbeiterin der AWOohnbau. „Wir suchen weiterhin Bürger*innen, die der Preisentwicklung auf dem Wohnungsmarkt gegensteuern und als Mitglieder in unserer Genossenschaftsfamilie ihr Geld nicht nur gewinnbringend, sondern darüber hinaus sozial und sinnvoll anlegen wollen.“

Bürger*innen, die Interesse an einer Mitgliedschaft in der Genossenschaft haben und hier ihr Geld anlegen wollen, wenden sich an Christina Mittermaier unter 0176/16720877 oder senden eine Mail an info@awohnbau.de. Mehr Informationen auch auf der Homepage unter www.awohnbau-genossenschaft.de

Bewerbungen für die Wohnungen Am Floriansanger sind ab Anfang 2024 möglich. Der Start wird auf der Homepage veröffentlicht. Eine Vormerkliste gibt es nicht.

Qualitrain – das Angebot kommt bei den Mitarbeiter*innen gut an



„Das Angebot kommt bei unseren Beschäftigten sehr gut an“, freut sich Daniel Kreutz, der als Zuständiger für das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) die Zusammenarbeit mit qualitrain organisiert hat. „Die Rückmeldungen von den Kolleg*innen sind überaus positiv“, so Kreutz. Seit dem Start am 1. März 2022 haben sich in den ersten acht Wochen bereits 50 Mitarbeiter*innen angemeldet. Ein guter Schnitt, findet Daniel Kreutz: „Wir werden unser Angebot für Firmenfitness auch weiter bewerben. So sind wir zum Beispiel beim Kita-Fachtag im Mai mit einem Stand vor Ort gewesen. Zudem wird in den Stellenausschreibungen, auf unserer Homepage und bei Vorstellungsgesprächen auf dieses individuelle Fitnessangebot hingewiesen.“

Müdigkeit, Rückenschmerzen und Verspannungen - dagegen gibt es ein gutes Mittel. Und das heißt Bewegung. Durch mehr Sport wird man nicht nur fitter, vitaler und im Job und Alltag leistungsfähiger. Auch die Laune bessert sich beim Schwimmen, Laufen oder Workout. Der AWO Kreisverband München-Land e.V. weiß um die positive Wirkung von Bewegung und bietet seinen rund 600 Mitarbeiter*innen seit März 2022 deshalb ein breitgefächertes Fitnessprogramm in Kooperation mit qualitrain an. Das Unternehmen verfügt über ein Netzwerk von deutschlandweit fast 5000 Sport- und Wellness Einrichtungen.

Und so funktioniert es:

Über ein AWO Portal kann die/der Mitarbeiter*in sich anmelden und schließt einen Vertrag direkt mit qualitrain. Der Beitrag beträgt monatlich 20 Euro und kann monatlich gekündigt werden. Rund 40 Euro monatlich steuert die AWO als Arbeitgeber bei. Der angemeldete Mitarbeiter erhält einen QR-Code entweder in der qualitrain App oder als Ausdruck. Dieser öffnet die Tür zu den Kooperationspartnern seiner Wahl und mehr Fitness im Leben.

Mehr Infos für interessierte Mitarbeiter*innen auf der Homepage www.awo-kvmucl.de im internen Bereich.

Mit dem OV Oberschleißheim Lesen und Schreiben lernen

„Die Lesewerkstatt“ ist ein Angebot des Ortsvereins Oberschleißheim. Die Kurse für funktionale Analphabeten ab 16 Jahren finden unter der Leitung von AWO Mitglied Christine Katz statt. Ihr Wunsch und ihr Ziel ist es, die Teilnehmer*innen des Kurses so weit anzuleiten, dass sie ein kleines Buch mit Freude lesen können.

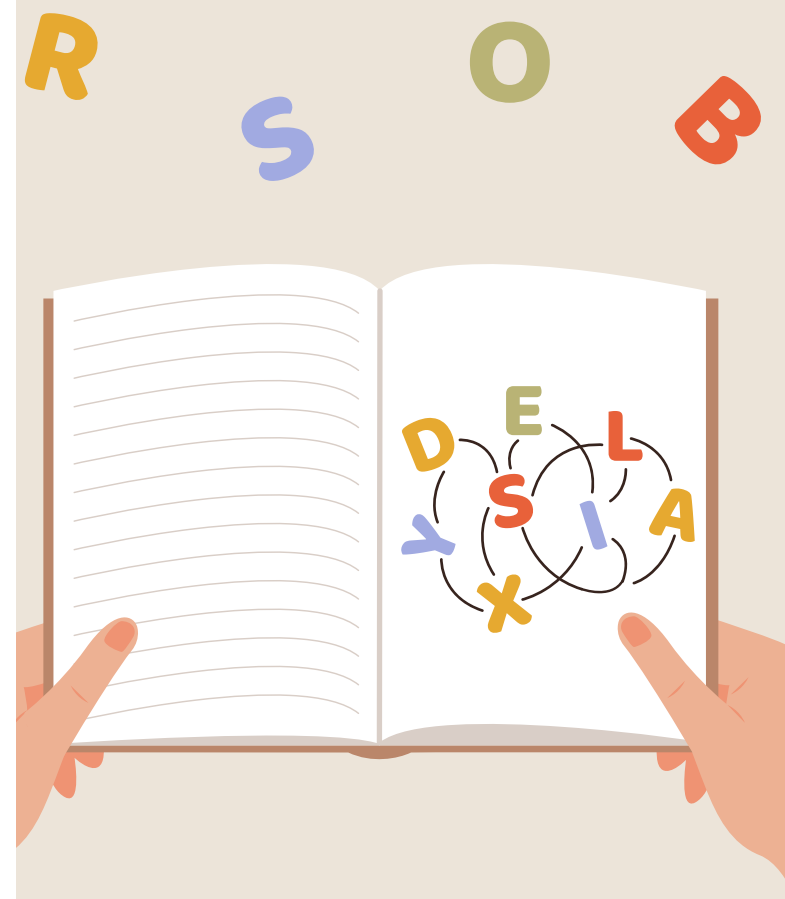
Das sind die nächsten Termine:

Dienstag, 28. Juni, 16 Uhr

Dienstag, 5. Juli, 16 Uhr

Dienstag, 9. August, 16 Uhr

Weitere Termine nach telefonischer Vereinbarung Tel. 0170 1600 801; die Teilnahme ist kostenlos. Die Corona-Regeln werden eingehalten.



Ortsverein Garching informiert sich über den Betreuungsverein

In der Vorstandssitzung im April hatte der OV Garching Melanie Müller, die Mitarbeiterin des Betreuungsvereins im AWO Kreisverband München-Land, zu Gast. Fachkundig und informativ erklärte Frau Müller die durchaus komplexe Materie, berichtete aus ihrer täglichen Arbeit und beantwortete vielfältige Fragen. Der OV freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr und dem Betreuungsverein.

Kontakt: Fachbereich SozialService

Balanstraße 55, 81541 München

Tel.: 089/67 20 87 197, email: betreuungsverein@awo-kvmucl.de

Ankündigung: „Garching bewegt“- das inklusive Event

Am 31. Juli 2022 findet von 13 bis 17 Uhr auf dem Business Campus und in zwei Sportstätten am Garchinger See ein inklusives Bewegungsereignis statt. Verschiedene Sportvereine und Bewegungsanbieter präsentieren ihre abwechslungsreichen Mitmachangebote für Bewegung, Spiel und Spaß. Der Fokus der Veranstaltung liegt auf der Vermittlung von Freude an Bewegung, Inklusion und dem Abbau von Barrieren. Weitere Informationen zum Event werden zeitnah auf der Homepage des AWO Ortsvereins Garching veröffentlicht. Besucher*innen jeden Alters, mit und ohne Behinderung, sind herzlich eingeladen mitzumachen. Vor Ort werden Mitglieder des AWO Ortsvereins Garching als Lotsen zur Unterstützung und Begleitung fungieren. Der AWO OV Garching ist Teil eines vielfältigen Organisationsteams, bestehend aus den Behinderten- und Integrationsbeiräten der Stadt, dem VfR-Garching e.V. und dem Verein Lebendiges Garching e.V.

OV Unterschleißheim und Klawotte helfen ukrainischen Schulkindern



Hilfe mit Geld- und Sachspenden (v.l.): Klawotte-Leitung Gabi Schmid-Scherr, AWO Vorstand Michael Germayer, Rektorin Eva Benz-Böll, Kassiererin des OV Renate Merz und Sekretärin Petra Amlong.

Als der AWO Ortsverein Unterschleißheim/Lohhof und die dortige AWO Klawotte hörten, dass 300 ukrainische Flüchtlinge in der Stadt angekommen sind, gab es für sie nur eine Frage: Wie können wir helfen? Gleich zu Beginn versorgte die Klawotte die Geflüchteten kostenlos mit Bekleidung als Erstausrüstung. Der Zufall wollte es, dass Eva Benz-Böll, die Rektorin der Grundschule

Ganghoferstraße, in der Klawotte gleich ums Eck nach Erstausrüstungen für Schulkinder fragte.

Dringend gesucht wurden gebrauchte Schulranzen sowie Hefte und Stifte. „Gemeinsam hatten die Klawotte-Leitung Gabi Schmid-Scherr und ich als Vorstand des AWO Ortsvereins die Idee, den Schulkindern zu helfen“, sagt Dr. Edward Bednarek. Die Klawotte sammelte Sachspenden, und der Ortsverein bat die 45 Gäste beim Seniorencafé um finanzielle Unterstützung. „Unsere Erwartungen wurden weit übertroffen, als im Spendentopf 900 Euro waren“, sagt Bednarek. Besonders beeindruckt hat ihn eine 89-jährige Frau, die AWO-Mitglied ist und 100 Euro draufgelegt. „Sie ist als Mädchen von Ostpreußen nach Schleswig-Holstein geflüchtet und kann sich noch lebhaft an diese schreckliche Flucht und das Fremdsein in der neuen Heimat erinnern“, sagt Bednarek. Zur Überraschung überreichte Renate Merz, Kassiererin des OV, Rektorin Eva Benz-Böll den Scheck. Klawotte-Leitung Gabi Schmid-Scherr brachte fünf Schulranzen und Kartons mit Schulsachen mit. AWO Vorstand Michael Germayer bedankte sich bei Bednarek und Schmid-Scherr für die tatkräftige und gezielte Hilfe für die Neuankömmlinge. Damit kann Benz-Böll den 16 Schulkindern, die für die Willkommensklasse vorgesehen sind, einen freundlichen Empfang vorbereiten.

Mit dem OV Unterhaching auf Tour



Der AWO Ortsverein Unterhaching meldet sich zurück mit neuen Vereinsaktivitäten. „Auch wenn weiterhin Einschränkungen wie Maskenpflicht, Abstandsregel und Hygienemaßnahmen bestehen, können wir uns seit Anfang

März wieder zu unseren Kaffeenachmittagen treffen“, freut

sich Ortsvorsitzende Waltraud Rensch. Wie gewohnt finden die Kaffeenachmittage alle 14 Tage statt, wie immer in der geraden Kalenderwoche. Start für die beliebten Bildungsfahrten war am 25. Mai 2022. Ziel der ersten Fahrt, die von vielen schon lange herbeigesehnt wurde, war die alte Römerstadt Weißenburg in Mittelfranken. Weißenburg liegt zwischen dem Fränkischen Seenland und dem Naturpark Altmühltal und erwartet seine Gäste mit Sehenswürdigkeiten von der Römer- bis zur Neuzeit (siehe Foto). Als weitere Termine für Ausflugsfahrten sind Mittwoch, 10. August 2022, und Mittwoch, 14. September 2022, vorgesehen. Die Ziele der geplanten Ausflüge werden noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Termine

20. Juli 2022 um 16.30 Uhr Präsidium und Kreisausschuss um 19 Uhr

21. September 2022 um 19 Uhr Präsidium

23. November 2022 um 16.30 Uhr Präsidium und Kreisausschuss um 19 Uhr

Weiterbildung

Ein Gewinn für Mitarbeiter*innen und das Unternehmen

Der AWO Kreisverband München-Land e.V. bietet mit der Kompetenzwerkstatt seinen Mitarbeitern die Chance, sich fortzubilden und im Berufsfeld auf dem Laufenden zu bleiben. Hier die aktuellen Angebote www.awo-kvmucl.de/kompetenzwerkstatt/ueber-uns/

Besuchen Sie uns auf facebook und Instagram

Der Sommer kommt!

Preiswert einkaufen in den AWO Klawotten www.klawotte.de

AWO Einrichtungen Kreisverband München-Land e.V.

Aschheim

- Obdachlosenberatung OL

Aying-Großhelfendorf

- Kinderkrippe „Lindennest“

Brunnthal

- Wald-KiGa „Wurzelzwerg“
- Kinderhaus Gänseliesel
- Kinderkrippe Raupennest
- Obdachlosenberatung OL

Feldkirchen

- Kinderkrippe Feldmäuse

Garching

- Kinderhaus Regenbogenvilla
- Naturkindergarten „Die Finfüchse“
- Offener Ganzttag Werner Heisenberg Gymnasium
- Obdachlosenberatung OL

Gauting

- Klawotte Gauting

Gräfelfing

- Obdachlosenberatung OL Verbund-West
- Asylberatung

Grasbrunn

- Kinderkrippe „Grashüpfer“

Haar

- Asylsozialberatung Haar
- Kindergarten Pustelblume
- Kinderhaus Villa Bambini
- Obdachlosenberatung OL

Hohenbrunn

- Hort Phantasia
- Mittagsbetreuung Hohenbrunn
- Mittagsbetreuung Riernerling an der Grundschule
- Wald-KiGa „Die Waldmeister“
- Gebundener Ganzttag Carl-Steinmeier-Mittelschule
- JaS Carl-Steinmeier-Mittelschule
- Waldhort Outback
- Obdachlosenberatung OL

Höhenkirchen-Siegersbrunn

- Obdachlosenberatung OL
- Kinderhaus Pfiffikus
- Mittagsbetreuung Sigoho Marchwart Grundschule
- Naturkindergarten „Wichtelrunde“

Ismaning

- Obdachlosenberatung OL
- Offener Ganzttag am Gymnasium Ismaning

Kirchheim

- Großtagespflege Wichtelburg
- Kinderhaus Märchenland

Krailling

- Obdachlosenberatung OL

München (Obermenzing/Aubing)

- Beherbergungsbetrieb Dreilingsweg

Neubiberg

- AWO Kindertagespflege
- Großtagespflege Villa Biberg
- Kinderkrippe Abenteuerland
- Obdachlosenberatung OL

Neuried

- Obdachlosenberatung OL



München (Balanstr. 55) für den Landkreis München

- Fachstelle zur Verhinderung von Obdachlosigkeit FOL
- Jugendmigrationsdienst
- Projekt Inklusive Schule (div. Einsatzorte)
- Schulbegleitung (div. Einsatzorte)
- Unterstütztes Wohnen UW
- Wohin FOL Wohnungssuche
- Wohnungsnotfallhilfe Zentrale
- Betreuungsverein
- Ferienspiele
- Fundraising/Unternehmenskooperation
- Schuldner- und Insolvenzberatung

Oberschleißheim

- Biene Maja
- Gebundener Ganzttag Bergwaldschule, Grund- und Mittelschule
- Gebundener Ganzttag Parksiedlung Grundschule
- JaS Bergwaldschule Grund- und Mittelschule
- JaS Parksiedlung Grundschule
- Kinderkrippe Schlosskinder
- Offener Ganzttag Mittelschule Bergwaldschule
- Trainingsraumkonzept Bergwald Grund- und Mittelschule
- AWO Kita „ganz schön frech“

Ottobrunn

- Gebundener Ganzttag Grundschule a.d. Lenbachallee
- JaS Grundschule a.d. Lenbachallee
- Klawotte Ottobrunn / Klawotte Kinder und Kreativ
- Obdachlosenberatung OL
- Migrationsberatung für Erwachsene
- Mittagsbetreuung Ottobrunn

Planegg

- Obdachlosenberatung OL
- Asylberatung
- Erziehungsberatungsstelle
- Klawotte Martinsried
- Mittagsbetreuung an der Grundschule Martinsried

Pullach

- Obdachlosenberatung OL

Putzbrunn

- JaS Grundschule Putzbrunn
- Krippe Die kleinen Strolche
- Obdachlosenberatung OL

Schäftlarn-Ebenhausen

- JaS Grundschule Schäftlarn
- Kinderburg Isaria (Hort)
- Mittagsbetreuung Schäftlarn

Taufkirchen

- JaS Grundschule Dorfstraße
- JaS Walter-Klingenbeck-Real-schule
- Obdachlosenberatung OL

Unterföhring

- OGTS Gymnasium

Unterhaching

- Klawotte Unterhaching
- Obdachlosenberatung OL

Unterschleißheim

- JaS an der Berufsoberschule/Fach-oberschule
- Gebundener Ganzttag a.d. Mittelschule Joh.-Schmid-Straße
- JaS Mittelschule a.d. Joh.-Schmid-Straße
- JaS Rupert-Egenberger-Schule Sonderpädag. Förderzentrum
- Klawotte Unterschleißheim
- Offener und gebundener Ganzttag Rupert-Egenberger-Schule Sonderpäd. Förderzentrum
- Praxisklasse a.d. Mittelschule Joh.-Schmid-Straße